



www.emcdda.eu.int

# Drugnet Europe

Newsletter der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

ISSN 0873-5395

## In dieser Ausgabe

**2** Toolkit für den Behandlungsindikator

**3** Leitlinien für die Behandlung von Hepatitis C: aktueller Projektstand

**4** Europäischer Bericht über Drogenkonsumräume

**5** Vorbereitung auf die Erweiterung: Integration und Transparenz

**6** Vier neue synthetische Drogen unter Kontrolle der EU

**7** Produkte und Dienste der EBDD

**8** Verwaltungsrat der EBDD

## Aufbau von Stärken, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern

Das Arbeitsprogramm der EBDD für 2004–2006 setzt auf den bisher erzielten Leistungen auf; angestrebt werden dabei die Verbesserung der Datenqualität, die Anpassung an die sich wandelnde politische Landschaft in der EU, die vollständige Nutzung der zur Verfügung stehenden Informationen, um den Wert einer EU-weiten Perspektive und eines harmonisierten Ansatzes zu verdeutlichen, sowie die Evaluation der Wirksamkeit der Maßnahmen, welche die Mitgliedstaaten und die Beitrittsländer in Bezug auf das Drogenproblem ergriffen haben.

Die beträchtlichen Bemühungen, die in den letzten zehn Jahren von den Mitgliedstaaten und auf EU-Ebene unternommen wurden, zählen sich in zunehmendem Maße aus: Bei der Beschreibung wichtiger Aspekte der Drogensituation in der EU wird eine „gemeinsame Sprache“ gesprochen. Die Arbeit der EBDD hat zu einem besseren Verständnis spezifischer Drogenprobleme beigetragen und die Herausforderungen deutlich gemacht, die sich durch Drogen stellen. Die EBDD konzentriert sich verstärkt auf die Bereitstellung von Fakten für die Politikgestaltung.

Kernziele für das Arbeitsprogramm 2004–2006 sind folgende zwei Prioritäten:

- Beobachtung des Drogenphänomens – eine grundlegende und laufende Tätigkeit;
- thematische Analyse des Drogenphänomens – der Schwerpunkt liegt dabei auf Themen, die sich aus der laufenden Arbeit, aus neuen Entwicklungen oder wichtigen politischen Aspekten ergeben.

Eine interessante Entwicklung stellt die Neugestaltung des *Jahresberichts* der Beobachtungsstelle dar. Aus Effizienzgründen wird alle drei Jahre ein vollständiger Bericht über die Drogensituation in der EU veröffentlicht werden. Ergänzt wird dieser Bericht durch: einen optimierten Jahresbericht über neue Entwicklungen und wichtige aktuelle Themen; ein jährlich erscheinendes statistisches Online-Bulletin, mit dem gewährleistet wird, dass jederzeit aktuelle Informationen zur Verfügung stehen; thematische,



Foto: Digital Vision

themenbezogene Analysen sowie Zusammenfassungen der länderspezifischen Situationen.

Als größte Herausforderungen, welche die EBDD in den kommenden drei Jahren zu bewältigen haben wird, gelten folgende Punkte:

- Erweiterung der EU – insbesondere der Umgang mit einer stark erweiterten Wissensgrundlage zum Thema Drogen;
- Schritthalten mit den Entwicklungen bei Früherkennungs- und -warnsystemen;
- Übergang zu einer neuen EU-Drogenstrategie und einem neuen Aktionsplan, die zeitlich nicht mit dem Beginn des Arbeitsprogramms 2004–2006 zusammenfallen;
- möglicherweise veränderte Aufgaben und Aktivitäten der EBDD infolge von derzeit in Arbeit befindlichen Änderungen an der Gründungsverordnung der Beobachtungsstelle;
- bestmögliche Nutzung beschränkter Mittel, vor allem angesichts der erheblichen Auswirkungen der EU-Erweiterung.

Die erste Herausforderung besteht in der EU-Erweiterung am 1. Mai 2004, bei der die Anzahl der Länder, mit denen die EBDD zusammenarbeitet, auf 25 Mitgliedstaaten, Norwegen und drei weitere Kandidatenländer ansteigt. Die Reitox Academy wird eine Schlüsselrolle bei der Zusammenführung von Personen und Fachwissen einnehmen und weniger Erfahrenen dabei unterstützen, den Vorsprung der anderen aufzuholen.

<http://www.emcdda.eu.int/about/workprog.shtml>

Januar–März

2004

# Drogensituation

## Prävalenzschätzung: Spitzenarbeit erfordert weitere Investitionen

Das letzte EU-weite Expertentreffen zur Prävalenz- und Inzidenzschätzung des problematischen Drogenkonsums fand vom 20.–21. November 2003 in Lissabon statt und zum ersten Mal waren Vertreter aus allen neuen EU-Ländern unter den Teilnehmern. Ausdiskutiert wurden (1.) die nähere Eingrenzung der gegenwärtigen EBDD-Definition des problematischen Drogenkonsums (1), bei der es sich um eine verhältnismäßig weit gefasste Definition handelt, die mehrere Untergruppen von problematischen Konsumenten beinhaltet; (2.) Möglichkeiten zur Beschaffung von mehr und besseren Prävalenz- und Inzidenzschätzungen des problematischen Konsums von Stimulanzien; (3.) der dringende Bedarf an mehr und wiederholten lokalen Schätzungen als notwendiger Bestandteil für bessere nationale Schätzungen. Die Sitzungsteilnehmer kamen zu dem Schluss, dass die Methode für multivariate Indikatoren auf nationaler Ebene zu leistungsstarken Zusammenfassungen führen, jedoch nicht ohne mehrfache lokale Schätzungen von hoher Qualität verwendet werden kann (vorzugsweise durch Anwendung des Capture-Recapture-Verfahrens auf drei oder mehr Datensätze erhalten). Neuen Inzidenzschätzungen aus Spanien, Italien und Österreich zufolge, die in der Sitzung vorgestellt wurden, sind im Laufe der Zeit bedeutende Schwankungen bei den Einstiegsraten neuer Opiatkonsumenten zu beobachten, was wiederum für eine epidemische Ausbreitung des problematischen Drogenkonsums spricht. Obwohl die Zahl und Qualität der Prävalenz- und Inzidenzschätzungen in den vergangenen Jahren stark zugenommen und einen wichtigen Beweis für den Anstieg des problematischen Drogenkonsums in mehreren Ländern dargestellt haben, besteht in diesem Bereich weiterhin großer Verbesserungsbedarf. Mehrere Experten berichteten, dass sie nicht über die notwendigen Mittel und Daten verfügten, um hoch qualifizierte Leistungen erbringen zu können und wiesen darauf hin, dass für diesen Indikator sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene erneute Investitionen nötig sind.

*Lucas Wiessing, Ludwig Kraus und Carla Rossi*

(1) Die EBDD-Definition sowie die aktuellen Daten finden Sie unter: <http://annualreport.emcdda.eu.int/en/homeen.html>

## Fortschritte beim Schlüsselindikator „drogenbedingte Todesfälle“



Die EBDD-Expertengruppe für Bevölkerungsstatistiken zu drogenbedingten Todesfällen hielt am 11. und 12. Dezember letzten Jahres ihre jüngste Jahressitzung ab. Ziel dieses Treffens war es, die Umsetzung dieses Schlüsselindikators zu konsolidieren. Dazu wurden die Fortschritte in den einzelnen Ländern beobachtet, die Qualität der jährlich zusammengefassten Daten (Reitox-Tabellen) bewertet und eine technische Schulung zur vollständigen Anwendung des Protokolls für drogenbedingte Todesfälle bei der künftigen Erfassung detaillierter Daten entwickelt. Auf einer diesem Anlass gewidmeten Sitzung wurde ein Bericht über die Fortschritte des EBDD-Projekts zur Prävention drogenbedingter Todesfälle vorgestellt und der Zusammenhang zwischen der Epidemiologie und den Maßnahmen zur Reduzierung drogenbedingter Todesfälle untersucht.

Die künftige Datenerfassung (detaillierte aggregierte Daten) setzt auf bisherigen Projekten (1) auf. Ziel dabei ist es, die Kennzahlen zu validieren, die jedes Jahr von den Ländern gemeldet werden, die nationale

Anwendung von ICD-Klassifikationen (Internationale Klassifikation der Krankheiten) zu untersuchen und weitere Analysen auf nationaler und EU-Ebene zu ermöglichen.

Die Teilnehmer erhielten Informationen über die Aktivitäten von Eurostat zur Verbesserung der Mortalitätsstatistiken auf EU-Ebene sowie über die Tätigkeit der WHO zur Überarbeitung der Verschlüsselungsregeln von drogenbedingten Todesfällen der ICD-10 (2) [10. Revision]. Durch die überarbeiteten Regeln soll es leichter werden, akute drogenbedingte Todesfälle in allgemeinen Sterberegistern zu identifizieren, da bei der zu Grunde liegenden Todesursache der Vergiftung vor der Abhängigkeit Priorität eingeräumt wird, und im Falle einer Vergiftung durch mehrere Drogen eine Prioritätenliste aufgestellt wird, anhand welcher die gefährlichsten Substanzen erkannt werden (durch Zusatz des entsprechenden „T codes“).

Zusätzlich zu dem regelmäßigen Treffen wurde am 10. Dezember ein Workshop abgehalten, im Rahmen dessen die Fortschritte in Bezug auf den Schlüsselindikator für drogenbedingte Todesfälle in den Beitritts- und Kandidatenländern bewertet sowie Schulungen zur Anwendung des DRD-Standardprotokolls der EBDD angeboten wurden.

*Julián Vicente*

(1) [http://www.emcdda.eu.int/situation/themes/death\\_mortality.shtml](http://www.emcdda.eu.int/situation/themes/death_mortality.shtml)

(2) [http://www2.fhs.usyd.edu.au/ncch/WHO%20URC/who\\_urc.html](http://www2.fhs.usyd.edu.au/ncch/WHO%20URC/who_urc.html)

## Toolkit für den Behandlungsindikator: ein gemeinsames Projekt von EBDD und UNODC

Die EBDD und UNODC haben ein gemeinsames Projekt zur Entwicklung eines Toolkits für den Behandlungsindikator begonnen, das weltweit zum Einsatz kommen soll. Experten aus Afrika, Amerika, Asien und Europa trafen sich vom 2. bis 4. Dezember 2003 in Wien und erörterten Zielsetzung und Schwerpunkte des Toolkits.

Das Toolkit ist sowohl auf Länder mit einem etablierten Berichterstattungssystem als auch auf weniger fortgeschrittene Länder ausgerichtet und wird sich eher auf Anforderungen im epidemiologischen und Verwaltungsbereich statt auf klinische

Bedürfnisse konzentrieren. Es wird voraussichtlich auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene sowie von den Therapieeinrichtungen eingesetzt werden.

Trotz der Unterschiede zwischen den bestehenden Berichterstattungssystemen wurden auf der Sitzung gemeinsame Aspekte identifiziert. Es wurde vereinbart, dass das Toolkit auf einen gemeinsamen Kernbestand an Informationen verweisen und den grundlegenden allgemeinen Anforderungen zur Umsetzung eines Daten-

Fortsetzung auf Seite 3

# Maßnahmen

## Das 8. jährliche EDDRA-Koordinierungstreffen

Die nationalen EDDRA-Manager (Datenaustausch über Aktionen zur Reduzierung der Drogennachfrage) aus ganz Europa treffen sich einmal im Jahr, um Entwicklungen zu besprechen. Das achte jährliche EDDRA-Koordinierungstreffen fand vom 4.–5. Dezember 2003 in Lissabon statt. Daran nahmen neben Vertretern aus den 15 Mitgliedstaaten und aus Norwegen erstmalig auch Vertreter aus Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowenien und der Tschechischen Republik teil. Dem Koordinierungstreffen ging außerdem eine Schulungsveranstaltung von EDDRA voraus, der 19 Teilnehmer beiwohnten.

2002 konzentrierte sich das jährliche Koordinierungstreffen auf die interne Evaluation der Datenbank. 2003 lag der Schwerpunkt des Treffens auf externen Aspekten: Aktivitäten im Marketing-, Qualitätssicherungs- und Leistungsbereich auf europäischer und nationaler Ebene.

Der erste Teil des Treffens war der Aktualisierung der Beschreibung des EDDRA-Projekts gewidmet. Es wurde festgelegt, dass der aktuelle Schwerpunkt der Tätigkeit darin bestehen soll, „die Wissensbasis über durchdachte und ausführlich beschriebene, evaluierte Praktiken zur Reduzierung der Drogennachfrage in ganz Europa zu verbessern“. Im zweiten Teil der Sitzung besprachen und vereinbarten die Teilnehmer Aktionspläne im Marketing-, Qualitätssicherungs- und Leistungsbereich, welche die Grundlage für die Arbeit 2004 und darüber hinaus bilden werden.

EDDRA umfasst gegenwärtig 474 Projekte in den EU-Mitgliedstaaten und in Norwegen. Im Januar erschien eine neue Analyse, „Community-based Drug Prevention Programmes from EDDRA“ (gruppenorientierte EDDRA-Drogenpräventionsprogramme), in der die Ergebnisse einer qualitativen Analyse von 80 gruppenorientierten Präventionsprogrammen in der EDDRA-Datenbank enthalten sind.

[http://www.emcdda.eu.int/responses/methods\\_tools/eddra.shtml](http://www.emcdda.eu.int/responses/methods_tools/eddra.shtml)

*Abigail David*

Fortsetzung von Seite 2

systems zum Therapiebedarf gerecht werden soll (z. B. Flexibilität des Systems, hochmotivierte Fachleute, spezifische Leitlinien für lokale Ebenen). Das Toolkit wird Fallstudien beinhalten; außerdem werden ethische Themen berücksichtigt.

In den kommenden Monaten werden Vertreter von der EBDD und UNODC gemeinsam an der Entwicklung des Toolkits arbeiten, bei der sie mit der Unterstützung von internationalen Experten rechnen. Die entsprechenden Projektdokumente werden auf der Website zum Behandlungsindikator zur Verfügung gestellt (siehe: [http://www.emcdda.eu.int/situation/themes/demand\\_treatment.shtml](http://www.emcdda.eu.int/situation/themes/demand_treatment.shtml))

*Linda Montanari, Stefano Berterame und Michael Donmall*

## Leitlinien für die Behandlung von Hepatitis C: aktueller Projektstand



Wissenschaftliche  
Analyse  
von Leitlinien  
abgeschlossen

Die hohen Raten der HCV-Infektion unter Drogenkonsumenten geben dem medizinischen Fachpersonal zunehmend Anlass zur Sorge. Obwohl sich 60–80 % der Personen, die sich mit dem Virus anstecken, chronisch infizieren und ein beträchtlicher Anteil der Infizierten (zwischen 3 % und 20 %) Lebererkrankungen im Endstadium entwickelt, wird angenommen, dass nur wenige Drogenkonsumenten Zugang zu Behandlungsmöglichkeiten für Hepatitis C haben. Ob und in welchem Maße in der EU und in Norwegen angewandte Behandlungsleitlinien den Zugang injizierender Drogenkonsumenten zur Behandlung von Lebererkrankungen beschränken bzw. fördern, soll im Rahmen einer von der EBDD im Juli 2003 in Auftrag gegebenen und von Beratern durchgeführten Studie ermittelt werden (siehe *Drugnet Europe* Nr. 43).

Im vergangenen halben Jahr hat das Beraterteam des Zentrums für Interdisziplinäre Suchtforschung an der Universität Hamburg (<http://www.zis-hamburg.de>) Kontakt zu Berufsverbänden und zu Sachverständigen aus ganz Europa aufgenommen und Konsensdokumente, Behandlungsleitlinien und Expertenmeinungen aus den einzelnen Ländern zusammengetragen. Derzeit untersucht die Expertengruppe mehrere qualitative und inhaltliche Aspekte der Konsensdokumente und der offiziellen Behandlungsleitlinien; dazu setzt sie ein standardisiertes Instrument zur Evaluation der Qualität ein. Im Rahmen der Leitlinienanalyse wird das Team auch die wissenschaftliche Genauigkeit und die Evidenz sowie deren Klarheit, Anwendbarkeit und redaktionelle Unabhängigkeit bewerten.

Aus den vorläufigen Ergebnissen geht hervor, dass die Behandlungsvoraussetzungen zwischen und sogar innerhalb der einzelnen Länder stark variieren: In einigen Ländern müssen sich Konsumenten vor Aufnahme der Behandlung ein oder zwei Jahre lang jeglichen Drogenkonsums enthalten, in anderen Ländern hingegen werden Gelegenheitskonsumenten nicht von der Behandlung ausgeschlossen. Als weiterer, noch wichtigerer Punkt soll in der Studie untersucht werden, inwiefern der Zugang von Drogenkonsumenten zu Behandlungsmaßnahmen durch permissive oder restriktive Leitlinien tatsächlich beeinflusst wird und welche anderen Faktoren eventuell noch eine Rolle spielen.

Die Beratergruppe dankt allen beteiligten Experten und Berufsverbänden für die hervorragende Zusammenarbeit und Unterstützung. Der endgültige Bericht wird im Sommer 2004 vorgelegt werden. Wer sich für die Zwischenergebnisse der Studie interessiert, kann sich an die Berater wenden.

Projektleiterin bei der EBDD: Dagmar Hedrich ([dagmar.hedrich@emcdda.eu.int](mailto:dagmar.hedrich@emcdda.eu.int))

Berater: Jens Reimer ([reimer@uke.uni-hamburg.de](mailto:reimer@uke.uni-hamburg.de)), Bernd Schulte ([b.schulte@uke.uni-hamburg.de](mailto:b.schulte@uke.uni-hamburg.de)), Markus Backmund ([markus.backmund@kms.mhn.de](mailto:markus.backmund@kms.mhn.de))

## Bücherbord

### *L'usage problématique de cannabis* (Problematischer Cannabiskonsum)

Diese Studie befasst sich mit dem problematischen Cannabiskonsum in Frankreich. Die Diskussion über Cannabis hält angesichts zunehmender Erkenntnisse über das Produkt an. Die Veröffentlichung stützt sich auf jüngste Daten und wissenschaftliche Literatur; ihre Verfasser sind anerkannte Experten auf dem Gebiet. Ziel der Studie ist es, durch eine sachliche Betrachtung des problematischen Cannabiskonsums zur Erörterung dieses Themas beizutragen.

**Herausgegeben von:**

Toxibase – Crips Île-de-France

**Sprache:** Französisch • **Datum:** Februar 2004

**ISBN:** Crips Île-de-France 1242-1693,

Toxibase 1240-1693

**Bestellinformationen:**

<http://www.crips.org>

<http://www.toxibase.org>

### Europäisches Handbuch zu Aspekten der frühen Information

Dieses Handbuch enthält die wichtigsten Ergebnisse eines europäischen Projekts, in dessen Rahmen ein gemeinsames Modell zu Aspekten der frühen Information über Entwicklungen im Drogenbereich ausgearbeitet wurde. Mithilfe dieses Modells sollte es möglich sein, Veränderungen im Drogenkonsum oder neue Drogen frühzeitig zu erkennen und schneller darauf zu reagieren als bei Verwendung von Standardbeobachtungssystemen. Am Projekt, das von der Europäischen Kommission finanziert wurde, nahmen 6 Einrichtungen teil, an denen sich die jeweiligen Knotenpunkte befinden.

**Herausgegeben von:** OFDT

**Sprachen:** Englisch und Französisch

**Datum:** November 2003 • **ISBN:** 2-11-093495-6

**Preis:** Kostenlos

**Bestellinformationen:** <http://www.ofdt.fr>

*Die EBDD ist für die Auswahl der Materialien für das Bücherbord sowie für den vorgestellten Text verantwortlich. Jede Verantwortung für den Inhalt dieser Publikationen und die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen liegt jedoch bei den Autoren selbst.*

## Im Blickpunkt

### Europäischer Bericht über Drogenkonsumräume

2002/2003 führte die EBDD eine Analyse von Studien zu Drogenkonsumräumen durch, wobei sie den historischen Hintergrund, den operativen Rahmen und die Resultate untersuchte. Die Ergebnisse liegen nun in einem Bericht vor.

Drogenkonsumräume sind ein offizielles Dienstleistungsangebot der Drogenhilfe und bieten langjährigen Drogenkonsumenten die Möglichkeit, unter hygienischen Bedingungen und ohne Angst vor einer Verhaftung Drogen zu konsumieren. Insbesondere in Großstädten mit öffentlichem Drogenkonsum wurden die Konsumräume eingerichtet, um den gravierenden Gesundheitsproblemen und Störungen der öffentlichen Ordnung, die mit offenen Drogenszenen verbunden sein können, entgegenzuwirken. Diese Räume sind auf spezifische Hochrisikogruppen von Drogenkonsumenten ausgerichtet, hauptsächlich auf diejenigen, die Drogen injizieren, öffentlich konsumieren und nicht zu einer Therapie bereit sind. Neben der Überwachung des Drogenkonsums werden weitere überlebenswichtige Dienstleistungen angeboten, einschließlich medizinischer Grundversorgung, Verpflegung und Kleidung und häufig auch Unterkunft für Obdachlose. Derzeit gibt es etwa 60 Konsumräume in 36 europäischen Städten sowie zwei Pilotprojekte medizinisch überwachter Injektionszentren in Australien und Kanada.

**Der Bericht fasst die Ergebnisse von mehr als 15 neuen Studien zusammen, die sich mit den Auswirkungen der Konsumräume auf die Gesundheit und die öffentliche Ordnung beschäftigen**



Foto: Photodisc

Der Bericht erläutert, was Konsumräume sind, wie und weshalb es zu ihrer Einrichtung kam, welche Zielgruppen angesprochen werden sollen, welche Zielsetzung mit den Räumen verfolgt wird, wie sie funktionieren und wo ihre Grenzen liegen. Die Erkenntnisse zu den zu erwartenden Vorteilen und Risiken solcher Einrichtungen werden zusammengefasst, wobei versucht wird, Fragen wie die folgenden zu beantworten:

Reduzieren Konsumräume die Morbidität und Mortalität unter Drogenkonsumenten? Steigern sie die Inanspruchnahme von medizinischer und sozialer Versorgung insbesondere von Therapieangeboten? Tragen sie zur Minderung des Drogenkonsums in der Öffentlichkeit und der Belastung der Anwohner bei? Welche Beweise liegen vor, dass Konsumräume zu vermehrtem Drogenkonsum anregen, Nichtkonsumenten zum Konsum motivieren oder Therapiezielen entgegenwirken? Wie äußern sich Anwohner und Polizei zu den Räumen? Nehmen Probleme mit der öffentlichen Ordnung zu, weil Drogenkonsumenten und Drogenhändler aus anderen Stadtteilen angezogen werden? Haben die Räume Auswirkungen auf die Kriminalität in den jeweiligen Bezirken?

[http://www.emcdda.eu.int/responses/themes/consumption\\_rooms.cfm](http://www.emcdda.eu.int/responses/themes/consumption_rooms.cfm)

Dagmar Hedrich

### Prioritäten des Arbeitsprogramms 2004

Mit dem Arbeitsprogramm 2004 werden vier transversale Prioritäten verfolgt:

- Einbindung der Beitritts- und Kandidatenländer in die Tätigkeiten der EBDD;
- Konsolidierung der Bedingungen für Beobachtung und Analyse unter besonderer Berücksichtigung der Umsetzung des neuen Reitox-Berichterstattungssystems;
- Definition und Einrichtung eines computergestützten Speicher- und Retrievalsystems für qualitative und quantitative Informationen in unterschiedlichen Formaten;
- Erstellung optimierter Berichte über das Drogenphänomen, Neugestaltung des Jahresberichts der EBDD und der anderen EBDD-Veröffentlichungen zur Förderung eines integrierten Ansatzes.

Für das Jahr 2004 stehen der EBDD Haushaltsmittel in Höhe von 12,24 Millionen Euro zur Verfügung (EU 25).  
[http://www.emcdda.eu.int/about/work\\_programme/04.shtml](http://www.emcdda.eu.int/about/work_programme/04.shtml)

# Erweiterung

## Vorbereitung auf die Erweiterung: Integration und Transparenz



Die EBDD und die Beitrittsländer beginnen jetzt mit der letzten Vorbereitungsphase der EU-Erweiterung, die am 1. Mai dieses Jahres erfolgen wird. Im Rahmen des Phare-Projekts bezieht die EBDD zunehmend Experten aus den neuen Mitgliedstaaten in ihre Arbeitsgruppen und Tätigkeiten mit ein, während Lehrgänge der Reitox Academy dem Bedarf an Schulung entgegenkommen. In den kommenden Monaten wird dem Anstieg der Transparenz in den Beitrittsländern Priorität eingeräumt, indem die EBDD sich intensiv mit den Daten und Berichten aus diesen Ländern auseinandersetzen und gleichzeitig ihr Wissen über die aktuelle Drogensituation erweitern wird. Die Arbeit wird durch die Erzeugung neuer Zusammenfassungen der länderspezifischen Situationen und neuer Websites sowie durch die Produktion eines neuen Bestands an digitalen Karten ergänzt.

Alexis Goosdeel

# Partner

## Das 5. CICAD-Treffen zur Nachfragereduzierung

Vertreter des Hauptsitzes von CICAD (Interamerikanische Kommission zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs) und des CICAD-Bereichs für die Reduzierung der Drogennachfrage aus 34 Amerikanischen Staaten trafen sich vom 22.–24. Oktober 2003 in Buenos Aires, um die Strategie im Bereich der Nachfragereduzierung für die nächste Periode zu besprechen. Vertreter der WHO, von UNODC, der Europäischen Kommission und der EBDD waren ebenfalls eingeladen, dem Treffen beizuwohnen und von ihren Erfahrungen zu berichten.

Ziel des Treffens war die Ausarbeitung konkreter Empfehlungen für die nächste allgemeine CICAD-Sitzung; Ausgangspunkt hierfür war die Diskussion über die laufenden Aktivitäten (z. B. Krankenpflegeschulen und Ausbildung, MEM, iberamerikanisches Netz). Von diesen kommt MEM, dem multilateralen Evaluationsmechanismus auf der Basis von zirka 70 Indikatoren, eine zentrale Rolle bei der Beobachtung und Dokumentation des Drogenphänomens zu. Es ist vorgesehen, Daten zur Therapienachfrage in die Indikatoren aufzunehmen, jedoch müssen die hierfür nötigen Schritte erst noch ausgeführt werden.

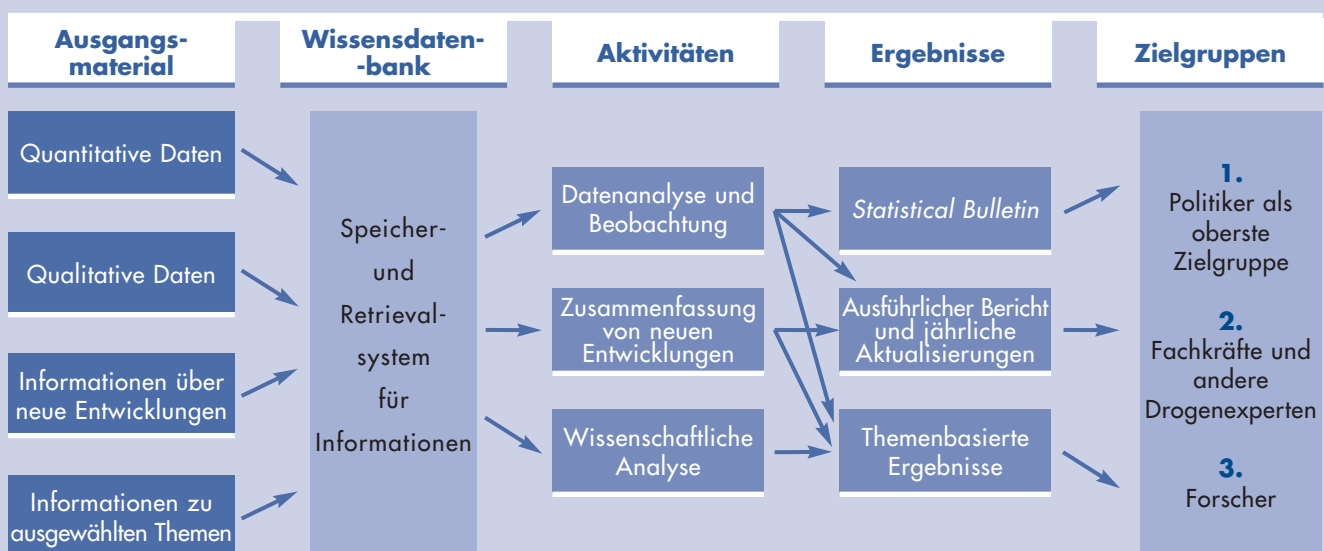
Im Vortrag der EBDD wurden die Erfahrungen mit dem europäischen Behandlungsindikator beschrieben (Methodik und wesentliche Ergebnisse) und Möglichkeiten aufgezeigt, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Europa und den USA intensivieren lässt.

Das Hauptergebnis des Treffens war die Präsentation des *A practical guide for organisation of a comprehensive drug dependence treatment system* (Praktisches Handbuch für die Organisation eines umfassenden Behandlungssystems der Drogenabhängigkeit) von Seiten der CICAD-Arbeitsgruppe zur Nachfragereduzierung. Der vollständige Bericht über das Treffen ist erhältlich unter:

<http://www.cicad.oas.org/en/?CICAD%20-%20New.htm>

Linda Montanari und Alain Wallon

## Optimierte Datenbearbeitung und -berichterstattung



Ziel des neuen Datenberichterstattungssystems der EBDD ist es, den Arbeitsaufwand durch besser durchstrukturierte Leitlinien zu verringern, die Überschneidungen vermeiden und verschobene Berichterstattungszyklen beinhalten. Das zu Grunde liegende Prinzip ist, dass es nur einmal nötig sein sollte, dieselbe Information anzufordern. Das setzt eine gut durchorganisierte Wissensdatenbank voraus.

## Spotlight Drogenspezifische Weiterbildung



In den letzten Jahren hat der Bedarf an drogenspezifischer Weiterbildung in Österreich zugenommen. Vor diesem Hintergrund wurde das Österreichische Bundesinstitut für Gesundheitswesen (ÖBIG) vom Bundesministerium für Gesundheit und Frauen beauftragt, einen Plan zur Deckung dieses Bedarfs sowie Konzepte und Curricula für ausgewählte Berufsgruppen auszuarbeiten. Ausgehend von den im Suchtmittelgesetz definierten gesundheitsbezogenen Maßnahmen sowie den Anforderungen hinsichtlich Substitutionsbehandlung umfasste dies folgende fünf Berufsgruppen: Ärzte, Psychologen, Psychotherapeuten, Amtsärzte und Sozialarbeiter.

Der Plan wurde in enger Zusammenarbeit mit Experten aus den jeweiligen Berufsgruppen ausgearbeitet. Er besteht aus sechs Rahmencurricula – ein berufsgruppenübergreifendes Curriculum und jeweils ein darauf aufbauendes monoprofessionelles Curriculum für jede der fünf Berufsgruppen – mit Implementierungsempfehlungen. Da ein interdisziplinärer Ansatz im Drogenbereich von besonderer Bedeutung ist, galt den Kompetenzen und Anforderungen, die für alle fünf Berufsgruppen von Relevanz sind, besonderes Augenmerk. Darüber hinaus wird in dem Plan empfohlen, den Schwerpunkt bei der Umsetzung auf eine berufsübergreifende Ausbildung zu legen, damit der Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Berufsgruppen erleichtert und zu einem gemeinsamen Verständnis beigetragen wird. Zu diesem Projekt gibt es einen Bericht (auf Deutsch), der von der Website des ÖBIG heruntergeladen werden kann.

Weitere Informationen: Sabine Haas, ÖBIG, Stubenring 6, A-1010 Wien. Tel.: ++ 43 1 51 56 11 60. Fax: ++ 43 1 513 84 72. E-Mail: haas@oebig.at <http://www.oebig.at>

## Reitox Jahresbericht 2004 unter Einbeziehung gegenwärtiger und künftiger Mitgliedstaaten

Ende 2003 legten die Reitox-Knotenpunkte der EBDD ihre nationalen *Jahresberichte* zur Drogensituation sowie Datentabellen vor. Zu den darin enthaltenen Informationen zählen alle verfügbaren Arten drogenbezogener Daten in den einzelnen Ländern, vom Drogenkonsum in der Allgemeinbevölkerung bis hin zu nationalen Drogenstrategien. Diese Berichte zeichnen das präziseste Bild der zum Drogenkonsum verfügbaren Informationen, der Folgen des Konsums und der entsprechenden Maßnahmen in den Mitgliedstaaten und bilden ein wichtiges Instrument, um die Öffentlichkeit zu informieren, Diskussionen anzuregen und eine beweisgestützte Beschlussfassung zu unterstützen. Allerdings wird es aufgrund der zahlreichen Datenquellen in diesen Berichten und der Qualitätsunterschiede bei den Daten schwierig, ein präzises Allgemeinbild des Drogenphänomens auf nationaler Ebene wiederzugeben. Überdies sahen sich die Verfasser der nationalen Berichte mit dem Problem konfrontiert, Trends zu deuten und einen komplexen Sachverhalt auf verständliche Weise darzustellen.

Die Herausforderung der EBDD für 2004 wird darin bestehen, einen *Jahresbericht* zur Drogensituation in der EU zu erstellen, der sich auf erheblich mehr Informationen stützt, da der Informationsbestand auch die Daten aus den 10 künftigen Mitgliedstaaten umfassen wird. Um alle eingehenden Daten angemessen verarbeiten zu können und ein klares Bild von der Drogensituation in der erweiterten EU zu erhalten, verlagert die EBDD ihren Schwerpunkt auf die Verbesserung der nationalen Datensammlung und arbeitet daher ein Konzept zur Qualitätssicherung für die nationalen Daten sowie Strategien zur Datenerfassung aus.

Jennifer Hillebrand

## Neue synthetische Drogen Vier neue synthetische Drogen unter Kontrolle der EU

Der Rat der Europäischen Union hat einen Beschluss (1) angenommen, in dem vier neue synthetische Drogen definiert werden, die in den EU-Mitgliedstaaten der Kontrolle und strafrechtlicher Verfolgung unterliegen sollen. Der Beschluss, der im Rahmen der Gemeinsamen Maßnahme zu neuen synthetischen Drogen von 1997 getroffen wurde, rührt aus der Besorgnis angesichts der gesundheitlichen und sozialen Risiken, die durch diese Drogen verursacht werden. Diese gehen aus den Risikobewertungsberichten (2) hervor, die der Wissenschaftliche Beirat der EBDD gemeinsam mit von den Mitgliedstaaten ernannten Experten sowie Vertretern der Europäischen Kommission, von Europol und der Europäischen Agentur für die Beurteilung von Arzneimitteln (EMA) erstellt hat.



Alle vier Drogen, 2C I (4-Iod-2,5-dimethoxyphenethylazan), 2C-T2 (4-Ethylsulfanyl-2,5-dimethoxyphenethylazan), 2C-T7 (2,5-Dimethoxy-4-(propylsulfanyl)phenethylazan) und TMA-2 (2,4,5-Trimethoxyamphetamin), sind Amphetaminderivative und haben halluzinogene und stimulierende Eigenschaften. Obwohl in der EU bislang keine Todes- oder Vergiftungsfälle in Zusammenhang mit diesen Drogen

gemeldet wurden, wird davon ausgegangen, dass mit ihnen ähnliche Risiken verbunden sind wie mit anderen Halluzinogenen, die bereits in den Listen I oder II des Übereinkommens der Vereinten Nationen von 1971 über psychotrope Stoffe erscheinen.

Nach Bekanntmachung des Beschlusses im Amtsblatt der Europäischen Union und in Übereinstimmung mit ihren jeweiligen nationalen Gesetzen haben die EU-Mitgliedstaaten drei Monate Zeit, Maßnahmen zur Kontrolle der vier Drogen einzuleiten, um dadurch ihren Verpflichtungen gemäß dem Übereinkommen der Vereinten Nationen von 1971 über psychotrope Stoffe nachzukommen.

Fortsetzung auf Seite 7

# Produkte und Dienste

## Veröffentlichungen



### Allgemeiner Tätigkeitsbericht 2003

Der *Allgemeine Tätigkeitsbericht 2003* ist jetzt online erhältlich. Diese jährliche Veröffentlichung bietet einen detaillierten Fortschrittsbericht über die Tätigkeit der EBDD in einem Zeitraum von 12 Monaten. Im Bericht werden die Fortschritte und Ergebnisse der einzelnen thematischen Projekte im Vergleich zu den im Arbeitsprogramm 2003 festgelegten Zielen geschildert. Die enthaltenen Informationen werden durch Hyperlinks zu laufenden Arbeiten und Projektergebnissen ergänzt.

Der Bericht ist auf Englisch erhältlich und stellt ein nützliches Mittel für alle dar, die umfassende Informationen über die EBDD und ihre Tätigkeiten benötigen.

<http://www.emcdda.eu.int/infopoint/publications/activities.shtml>

### Drugnet Europe – dieses Jahr vier Ausgaben

Aus Haushaltsgründen werden statt der üblichen sechs Ausgaben dieses Jahr nur vier Ausgaben von *Drugnet Europe* erscheinen. Der Newsletter wird weiterhin in fünf Sprachen herausgegeben – ES, DE, EN, FR und PT. 2004 wird sich die EBDD mit der Möglichkeit eines Online-Nachrichtendienstes zur Ergänzung der Veröffentlichungen in Druckform auseinander setzen. Die EBDD wird Sie über Näheres hierzu auf dem Laufenden halten.

### Erscheint demnächst Drogen im Blickpunkt Nr. 12

„Evaluierung der Strategie und des Aktionsplans der Europäischen Union (2000-2004)“

Diese Ausgabe soll zeitgleich mit der Konferenz „*EU strategy on drugs – the way forward*“ (EU-Drogenstrategie – der Weg in die Zukunft) erscheinen, die am 10. und 11. Mai 2004 in Dublin stattfinden wird.

<http://www.emcdda.eu.int/infopoint/publications/focus.shtml>

### Entwicklungen im Web-Bereich

Demnächst wird die EBDD-Website ein neues Design erhalten. Die EBDD hat soeben ein neues Instrument zur Verwaltung von Inhalten erhalten, das im vergangenen Jahr entwickelt worden ist. Durch dieses Instrument wird die Entwicklung und Veröffentlichung von Web-Inhalten wesentlich vereinfacht. Außerdem wird es leichter, unterschiedliche Sprachfassungen der Seiten zu pflegen. Die EBDD-Websites werden derzeit in dieses neue System übernommen. Die neu gestaltete und neu strukturierte Webseite wird voraussichtlich im Juni 2004 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Weitere Informationen zu allen Veröffentlichungen der EBDD und Einzelheiten zum Bestellen von Titeln sind auf der Website der EBDD unter <http://www.emcdda.eu.int/infopoint/publications.shtml> zu finden.

Fortsetzung von Seite 6

Dieser Ratsbeschluss bestätigt die Wirksamkeit des im Rahmen der Gemeinsamen Maßnahme von 1997 vorgesehenen Frühwarn- und Risikobewertungssystems. Seit 1998 wurden neun synthetische Drogen einer Risikobewertung unterzogen, sechs davon wurden Gegenstand eines Beschlusses des Rates, demgemäß sie in den EU-Mitgliedstaaten Kontrollmaßnahmen und strafrechtlicher Verfolgung zu unterwerfen sind. Die EG beraten sich derzeit mit dem Rat und dem Europäischen Parlament über Vorschläge für einen neuen Ratsbeschluss über die Ausweitung und Stärkung des Befugnisrahmens der Gemeinsamen Maßnahme.

*Alain Wallon und Roumen Sedefov*

(<sup>1</sup>) [http://europa.eu.int/eur-lex/pri/de/oj/dat/2003/L\\_321/L\\_32120031206de00640065.pdf](http://europa.eu.int/eur-lex/pri/de/oj/dat/2003/L_321/L_32120031206de00640065.pdf)

(<sup>2</sup>) [http://www.emcdda.eu.int/policy\\_law/joint\\_action\\_nsd/risk\\_assessment.shtml](http://www.emcdda.eu.int/policy_law/joint_action_nsd/risk_assessment.shtml)

## Informationsquellen

### Neue Artikel im Drogenbereich



### Elisad Gateway

Nach zwei Jahren gemeinsamer Forschungen, an denen 12 Einrichtungen beteiligt waren und die mit Unterstützung der EG erfolgten, hat der Europäische Zusammenschluss der Bibliotheken und Informationsdienste zu Alkohol und anderen Drogen (Elisad) einen neuen Online-Informationdienst eingeführt. Das Elisad Gateway bietet Zugang zu einer großen Auswahl an Websites aus 32 europäischen Ländern und stellt Informationen über Sucht, Drogen und Alkohol zur Verfügung.

Das Elisad Gateway ist eine einzigartige Webressource für europäische Gesundheitsfachleute und trägt dazu bei, Lücken beim Informationstransfer und bei der institutionellen Vernetzung zu schließen, die sich aufgrund der unterschiedlichen Sprachen und des Mangels an geeigneten Kommunikationsstrukturen ergeben. Das Gateway bietet auf Englisch Zugang zu Informationen über die Tätigkeiten, Veröffentlichungen und interaktiven Webressourcen, die von relevanten Einrichtungen im Bereich der Drogensucht bereitgestellt werden. Zu den zentralen Themen gehören Drogenkonsum, Prävention, Behandlung, Politik, Forschung und Kultur. Der Inhalt des Katalogs kann anhand von mehr als 350 thematischen Schlüsselbegriffen durchsucht werden. Zudem können Benutzer eigene Suchen erzeugen, um bestimmte Ergebnisse zu erhalten.

Das Elisad Gateway steht nun unter <http://www.elisad.org> <http://www.elisad.unibremen.de> zur Verfügung

### Kontakt

Archido: <http://www.archido.de>

Drugscope: <http://www.drugscope.org.uk>

Elisad: <http://www.elisad.org>

Toxibase: <http://www.toxibase.org>

**Drugnet Europe** ist der Newsletter der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) in Lissabon. Der Newsletter wird viermal jährlich in Spanisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Portugiesisch veröffentlicht. Originalsprache: Englisch. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

**Kostenlose Bestellungen** bitte per E-Mail an [info@emcdda.eu.int](mailto:info@emcdda.eu.int)

Rua da Cruz de Santa Apolónia 23-25, 1149-045 Lissabon, Portugal  
Tel. (351) 218 11 30 00 • Fax (351) 218 13 17 11  
[info@emcdda.eu.int](mailto:info@emcdda.eu.int) • <http://www.emcdda.eu.int>

## Kalender 2004

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15  
16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

### EBDD-Sitzungen:

- 29.–30. März: Reitox Academy zum „Drogenaktionsplan der EU (2000-2004): Beitrag der EBDD zur Evaluation und politischen Analyse“, Lissabon.
- 26. April: Wissenschaftlicher Beirat.
- 28.–30. April: Reitox Academy zur „Dateninterpretation und -berichterstattung“, Lissabon.
- 20.–21. Mai: Expertentreffen in kleinem Rahmen über die EBDD-Definition des problematischen Drogenkonsums.
- 25. Mai: Expertentreffen über die Drogenverfügbarkeit in Bevölkerungsumfragen.
- 27. Mai: Vorstandssitzung.
- 27.–28. Mai: Europäisches Expertentreffen über Bevölkerungsumfragen.

### Phare-Sitzungen:

- 15.–17. März: Nationale Reitox Konferenz Polen, Warschau und Krakau.
- 24.–26. März: Nationaler Workshop der Reitox Academy über den Therapiebedarf, Sofia.

### Externe-Sitzungen:

- 15.–22. März: 47. Sitzung der Suchtstoffkommission.
- 25.–27. März: 7. Europäische Konferenz über Drogen- und HIV/AIDS-Hilfsstellen im Strafvollzug, CEENDSP, Prag.
- 6.–7. April: Strategische Konferenz über Drogenforschung, Straßburg.
- 10.–11. Mai: EUDrogenstrategie – der Weg in die Zukunft, Dublin.
- 24.–25. Mai: 1. Internationaler Fachtag Hepatitis C, Berlin. Veranstalter: Akzept e.V.
- 31. Mai – 4. Juni: 30<sup>th</sup> Annual Alcohol Epidemiology Symposium (30. Jährliches Symposium über Alkoholepidemiologie) der *Kettill Bruun Society for Social and Epidemiological Research on Alcohol*, Helsinki.
- 3.–5. Juni: *Times are changing* (Die Zeiten ändern sich) – Konferenz über den Umgang mit Mobilität und Drogenkonsum in der neuen europäischen Landschaft. Veranstalter: AC Company, von Phare mitfinanziert (weitere Informationen: [www.ac-company.org/conference\\_praque/index\\_conference.html](http://www.ac-company.org/conference_praque/index_conference.html)).

### EU-Sitzungen:

- 22. April: Horizontale Drogengruppe, Brüssel.

## Organe der EBDD

### Verwaltungsrat

Die 27. Verwaltungsratsitzung der EBDD fand vom 14.–16. Januar 2004 in Lissabon statt. Zu den Punkten auf der Tagesordnung gehörten die institutionelle Rolle der EBDD in der EU und die damit verbundenen Beschränkungen, die Änderung der EBDD-Verordnung, Auswirkungen und Transparenz der *Jahresberichte* 2003, die Wahl der Mitglieder des Vorstands und des Haushaltsausschusses für 2004 sowie das Profil für den neuen Direktor und das Nominierungsverfahren.

Die institutionelle Rolle der EBDD und die Beschränkungen, denen dieses Organ unterliegt, wurden ausgiebig erörtert. Es wurde zusammenfassend festgestellt, dass die dezentralen Einrichtungen im Allgemeinen auf die im Sitzungspapier aufgeführten Probleme stoßen. Als erster Schritt zur Behebung dieser Schwierigkeiten wurde vereinbart, ein konzertiertes Treffen zwischen der EBDD und der Europäischen Kommission zu organisieren. Auch die Mitteilung der Kommission zur Koordinierung der Drogenpolitik in der Europäischen Union wurde erörtert, und ihr Inhalt wurde allgemein als ausführlich anerkannt. Allerdings bedauerten einige Verwaltungsratsmitglieder, dass in der Mitteilung so gut wie kein Bezug auf die EBDD genommen wird.

In Bezug auf die Gründungsverordnung der EBDD sprach sich die große Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder dafür aus, Vertreter aller Mitgliedstaaten in den Wissenschaftlichen Beirat aufzunehmen. Außerdem soll das Europäische Parlament im Verwaltungsrat vertreten sein, da sich Parlamentsabgeordnete für den Verwaltungsrat als von großem Wert erwiesen haben.

Hinsichtlich der Auswirkungen und der Transparenz der *Jahresberichte* wurde beschlossen, dass es nützlich ist, eine Präsentation zu erstellen, die bei nationalen Veranstaltungen in den Mitgliedstaaten verwendet werden kann. Zuvor wird dem Europäischen Parlament der *Jahresbericht* vorgestellt und eine Pressekonferenz einberufen. Ferner wurde entschieden, den Bericht den einflussreichsten politischen Entscheidungsträgern im Bereich der Drogenbekämpfung vorzulegen, also Ministern für Gesundheit, Justiz und Inneres.

Der Verwaltungsrat wählte Herrn Brunson (B) und Herrn Lawrence (UK) in den Vorstand und Herrn Gillard (B) und Herrn Pietsch (A) in den Haushaltsausschuss. Auf der nächsten Sitzung im Juli (bis zu der die Beitrittsländer vollständige Mitglieder sein werden) wird der Verwaltungsrat jeweils ein drittes Mitglied in den Vorstand und in den Haushaltsausschuss wählen.

Darüber hinaus verabschiedete der Verwaltungsrat den *Allgemeinen Tätigkeitsbericht 2003*, das Arbeitsprogramm 2004–2006, das Arbeitsprogramm 2004 sowie den Haushaltsplan für 2004. Es wurde beschlossen, beim Haushaltsentwurf für 2005 von EU-Zuschüssen in Höhe von 12,9 Millionen Euro auszugehen.

*Kathleen Hernalsteen*